

Die Langfassung von „**Ohne Boden kein Leben! Zehn Kernsätze des Bodenschutzes**“ vom Juni 2018 siehe www.nachhaltigkeit-ev.de.



Eine der schonendsten Bodennutzungen ist die extensive Beweidung der Böden

Für eine Hintergrundreflexion vgl. M. Vogt: Die Zehn Gebotes des Bodenschutzes; in: Stimmen der Zeit 236 (April 2018), 265-275.

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/boden-schuetzen>

<https://www.ig-gesunder-boden.de>

<http://www.ufu.de/projekt/bodenschutz-urban/>

<http://www.bvboden.de/>

<https://www.thuenen.de/de/ak/projekte/verbundprojekt-organische-boeden/projektpartner/>

Wolfgang Haber (2017): Die Zukunft der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes; Allianz Umweltstiftung; Benediktbeurer Gespräche-Vortrag; Band 21

Das Ziel des *Vereins für Nachhaltigkeit* e.V. ist die Einbindung des Prinzips Nachhaltigkeit in allen Bereichen menschlichen Handelns. Er will das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung nachhaltigen Handelns etablieren, fördern und unterstützen (ethisches Leitbild und politische Vision). Kern der Arbeit ist Bildung der Menschen im Sinne der Nachhaltigkeit, damit nachhaltiges Handeln Bestandteil des Alltags wird.

Diese Ziele und Aufgaben sollen erreicht bzw. erfüllt werden durch die Förderung

- ▶ von Wissenschaft und Forschung der Erziehung und der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe,
- ▶ des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Umweltschutzes,
- ▶ des Tierschutzes,
- ▶ der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes,
- ▶ der Heimatpflege und Heimatkunde,
- ▶ des bürgerschaftlichen Engagements.



Wenn Sie Interesse an diesen Aufgaben haben und aktiv im Verein für Nachhaltigkeit mitarbeiten möchten, so melden Sie sich gerne bei uns.

Impressum

Verein für Nachhaltigkeit e.V.

Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1 | 85354 Freising

verein@nachhaltigkeit-ey.de | Tel. 0176-638 615 77

Fotos: U.M. Sorg | Gestaltung: design@gerd-rothe.de



Ohne Boden kein Leben!



Zehn Kernsätze des Bodenschutzes

Der Boden bildet die Grundlage von Leben und biologischer Vielfalt. Er speichert enorme Mengen an Wasser und Kohlenstoff und somit Kohlendioxid (CO₂). Vielen Menschen fehlt es an Bewusstsein für den Wert des Bodens. Bodenschutz ist eines der vernachlässigten Themen in der Politik. In Deutschland verlieren wir jährlich zwischen 10 bis 20 Tonnen Humus pro Hektar durch Erosion oder intensive Landnutzung, ohne den Flächenverlust mit Siedlungs- und Verkehrszwecke mit einzurechnen.

Bodenschutz ist ein Gebot der Vernunft und der Verantwortung für die kommenden Generationen. Die Politik muss dringend einen Richtungswechsel im Umgang mit Boden einschlagen.

Was sollen die Menschen essen, wenn immer mehr Äcker zur Herstellung von Biosprit umgewidmet werden? Lebensmittel einfach aus anderen Regionen zu importieren verschiebt nur den Mangel auf die dortigen Menschen. Darüber hinaus kommt dem Boden auch eine hohe Bedeutung als gestaltender Grund der Landschaft zu, der den Regionen seine besondere Eigenart verleiht und für den Menschen auch Heimat bedeutet!



Großflächiger Anbau von Mais zehrt den Boden aus, erfordert viel Dünger und Pflanzenschutz

Dies ist eine Diskussionsanregung für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung für den Umgang mit Boden tragen sowie für alle, die sich um dessen Zukunft sorgen und kümmern!

① Bodenschwund und -degradation stoppen

Der weltweit fortschreitende Verlust von fruchtbaren Böden an Quantität und Qualität durch Erosion, Versteppung, Versalzung, Wüstenbildung, Hochwasser, Schadstoffablagerung sowie den Rückgang von Landfläche durch Meeresspiegelanstieg ist nicht mit dem ethischen Prinzip der Nachhaltigkeit vereinbar.

② Flächenversiegelung und -zerschneidung reduzieren

Der anhaltende Trend großflächiger Versiegelung von Flächen zugunsten von Siedlung und Verkehr widerspricht dem Gemeinwohl.

③ Landwirtschaft bodenschonender betreiben, nachhaltige Landwirtschaft ausbauen

Intensive und extensive Formen der Landwirtschaft sind standortangepasst im Rahmen eines ausgewogenen Gesamtkonzeptes unter Maßgabe strikter Vorgaben für Boden-, Wasser- und Biodiversitätsschutzes zu ermöglichen.

④ Nährstoffeinträge begrenzen, Schadstoffeinträge minimieren

Der Eintrag von Nährstoffen in den Boden und die Ausbringung von Herbiziden (einschließlich von Glyphosat) sind deutlich zu reduzieren.

⑤ Sozialpflichtigkeit und Verursacherprinzip im Umgang mit Boden zur Geltung bringen

Die Lasten von Schädigungen des Bodens dürfen nicht auf Dritte abgewälzt werden.

⑥ Ernährungssicherheit und -souveränität herstellen

Im Konflikt zwischen Teller, Trog und Tank (also Nahrungs-, Futtermittel- oder Energieproduktion auf dem Acker) genießt das Menschenrecht auf Nahrung systemisch Vorrang.

⑦ Landinanspruchnahme, Nahrungs-, Bodenspekulation nationaler und internationaler Investoren an soziale, kulturelle und ökologische Normen binden

Ausländische Direktinvestitionen für Boden in ärmeren Ländern (*land grabbing*) sind strikt an Regeln der sozial- und umwelt-verträglichen Bewirtschaftung zu binden und transparent auszugestalten.



Aus entwässerten Mooren entweichen pro Hektar und Jahr bis zu 40 Tonnen Klimagase

⑧ Der Bedeutung des Bodens im Klima- und Biodiversitätsschutzes Rechnung tragen

Aufgrund des erheblichen, noch weitgehend unterschätzten Potenzials von Böden, Kohlenstoff zu speichern (oder freizusetzen), bedarf es einer Neupositionierung des Bodens in den Verhandlungen um globalen Klimaschutz.

⑨ Konsumgewohnheiten ändern

Als Verbraucher tragen alle Bürger eine Mitverantwortung für den Bodenschutz. Die Information und Motivation dazu müssen breiter angelegt, forciert, gefördert und auch zivilgesellschaftlich organisiert werden.

⑩ Staatliche, kirchliche und private Flächen nachhaltig nutzen

Der Staat und die Kirchen, auch im Lichte von LAUDATO SI' (2015) haben im Bodenschutz eine maßgebliche Vorbildfunktion.